



HELFFEN SIE MIT!

Helpen wir jungen Menschen dabei, einen Beruf zu erlernen und sich so selbst zu helfen. Unterstützen Sie mit uns das Machui Community College!



>>

29 Euro
finanzieren
1 Werkzeugpaket
für die Aus-
bildungen in
Tansania.



>>

150 Euro
kostet die
Verpflegung
am College für
6 Studierende
pro Jahr.



>>

659 Euro
ermöglichen
einem jungen
Menschen 1
Studienjahr am
Machui Community
College.

Einfach & direkt online spenden!
Herzlichen Dank.

www.seisofrei.at



DU HAST DIE
FREIHEIT.
NUTZE SIE.

Für Hilfe
zur Selbsthilfe!

04 / 2024

**DIE CHANCE
AUF EIGEN-
STÄNDIGKEIT FÜR
JUGENDLICHE**
in Tansania





Sansibar, Tansania // Das Machui Community College eröffnet den ärmsten Jugendlichen größte Chancen.



HELFEN SIE MIT!

Jugendliche aus den ärmsten Familien Tansanias sind von klein auf Armut, Hunger und Ausweglosigkeit ausgeliefert. Das Machui Community College bietet ihnen eine wertvolle Chance.

Amina ist 20 Jahre alt und will Elektrikerin werden. Niemand aus ihrem bitterarmen Dorf auf der Insel Sansibar in Tansania hat einen Beruf gelernt oder verfügt über regelmäßiges Einkommen. Hier ist es undenkbar – und meist unmöglich – eine Berufsausbildung zu bekommen. Doch Amina ist mutig, fleißig und hat Glück. Sie gehört zu jenen 45 Studierenden, die im Machui Community College ausgebildet werden. „Wir ermöglichen den Ärmsten der Gesellschaft die beste Ausbildung“, sagt Schwester Eusebia, die das College leitet, stolz. „Unsere Auszubildenden kommen aus Familien, die nur sehr geringes oder gar kein Einkommen haben. Oft mit schwierigen persönlichen Hintergründen, Waisenkinder oder Kinder von Alleinerzieherinnen.“ >>

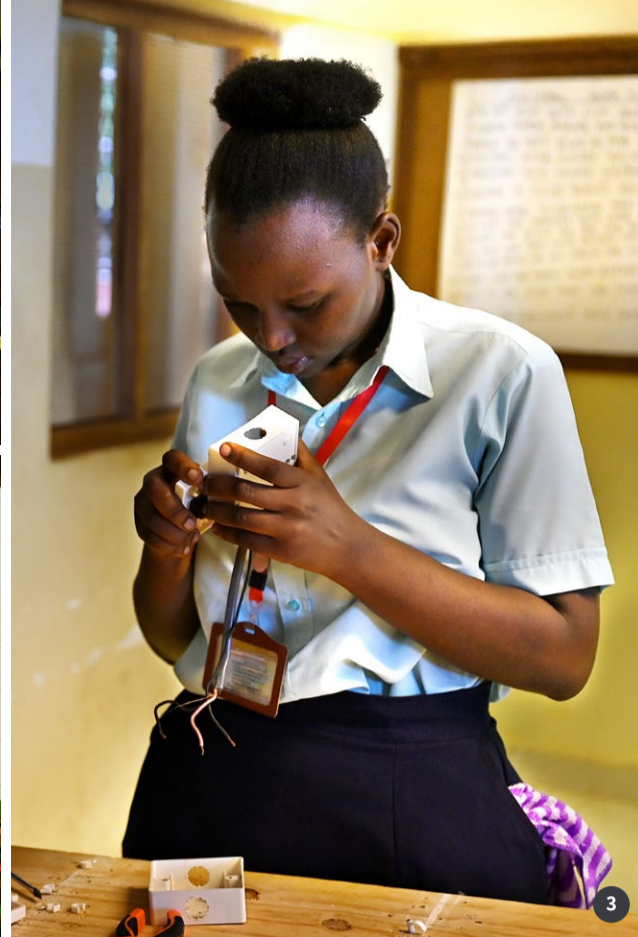


SUSANNE SCHAUDY
Bruder und Schwester in Not

”

Während meiner Projektreise in diesem Jahr konnte ich viele der Studierenden persönlich kennenlernen und Gespräche mit ihnen führen. Es ist wunderschön zu sehen, mit wie viel Ehrgeiz, Freude und Hingabe die Jugendlichen ihre Berufe erlernen. Sie sind sich der einzigartigen Chance, die sie hier bekommen, vollkommen bewusst. Auch Freiwillige – im Sommer dieses Jahres eine ganze steirische Schulklasse – kommen hierher, um Hand anzulegen und unser Projekt zu unterstützen. Es entwickelt sich stetig weiter.

“



DANKE
 für Ihre
 Unterstützung!

„Mein Traum ist es, die beste Elektrikerin zu werden und dann Elektrotechnik zu unterrichten.“ Amina Jaffar ist auf dem besten Weg, ihren Traum wahr zu machen und kann stolz auf sich sein. Sie ist dem sicheren Hunger und der Aussichtslosigkeit ihres Dorfes entkommen. Wie auch Helena und Sporah, die beide im College Hotelmanagement lernen und bereits als Praktikantinnen in einem Hotel auf der Insel arbeiten. Tourismus und bitterste Armut liegen hier auf Sansibar dicht beieinander. Genau das ist aber auch die Chance für die jungen Menschen, sofern sie einen Beruf erlernen. Amos Wambugu, der einst langjährige Leiter des Machui Community College, betreibt eines der besten Hotels. Er setzt auf die Absolventinnen des College und macht großartige Erfahrungen. „Die jungen Menschen machen unser Hotel zu etwas ganz Besonderem“, erklärt er uns. „Die Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit und das hohe Engagement der Abgänger des Machui Community College sind auf der Insel sprichwörtlich. Sie sind überall gefragte Arbeitskräfte. Lebenskompetenzen wie Selbstbewusstsein, positives Denken, Unternehmertum, Zeitmanagement und Kommunikationsfähigkeit machen sie nicht nur zu den wichtigsten Stützen unseres Hauses, sondern auch ihrer Familien und der lokalen Gesellschaft.“

Die Studierenden lernen neben ihren verschiedenen Berufssparten Fremdsprachen,

Computerkenntnisse und vor allem auch religiöses Zusammenleben. Die Bevölkerung Sansibars ist fast ausschließlich muslimisch. „Hier lernt man, wie man mit einer anderen Religion und Freunden gut zusammenlebt. Die Schwestern lehren uns, dass man zwischen Religionen keinen Unterschied machen soll. Ich mag diesen Ort. Ich bin sehr glücklich, hier zu sein“, sagt Helena. „Ich freue mich über die Herausforderungen. Ich liebe es, viele Dinge zu wissen, serviceorientiert zu arbeiten, mein Leben verbessern und gestalten zu können und meinen Eltern zu helfen“, führt die 18-jährige, werdende Hotelfachfrau aus. Ihr Vorbild ist Edgar Luwowo. Auch er kommt aus einer sehr armen Familie und begann neben seiner Ausbildung am College als Trainee in einem Hotel. Bereits zwei Jahre nach seinem Abschluss stieg er zum Chefkoch auf. „Ich habe vor, mein eigenes Restaurant zu gründen und meine Eltern damit noch besser zu unterstützen“, erklärt er uns.

Die Schwestern des kostbaren Blutes, unsere Partnerorganisation, gründeten das College in den 90er-Jahren mit tatkräftiger Unterstützung aus Österreich. Die Schule wurde zum Lebenswerk des mittlerweile verstorbenen Franz Gruber, der in seiner Heimat Österreich Baumaterial und Geld sammelte (auch mit Hilfe von Sei So Frei) und regelmäßig vor Ort Hand anlegte. Bedürftige Jugendliche waren zu Beginn in

1. Beste Jobaussichten für Helena im Hotelmanagement // 2. Schwester Eusebia mit Susanne Schaudy // 3. Amina wird Elektrikerin // 4. Sporah schätzt ihren künftigen Beruf im Service // 5., 6., 8. Die praktische und theoretische Ausbildung sind eng miteinander verbunden // 7. Chefkoch Edgar Luwowo ist mittlerweile großes Vorbild // 9. Religiöse Vielfalt als Grundpfeiler des Machui Community College.

provisorischen Hütten untergebracht und sollten mittels Tätigkeiten wie Waschen und Gartenarbeit soziale Fähigkeiten erwerben und ihr Selbstwertgefühl stärken. Daraus erwuchs die Idee, sie strukturiert für den Arbeitsmarkt auszubilden. Heute lernen 45 Studierende in zwei Jahrgängen Mechanik, Elektrik, IT und Kommunikation, Tischlerei und vier Sparten im Hotelmanagement-Lehrgang: Housekeeping, Front Office, Service und Lebensmittelproduktion. Drei hauptamtliche und vier Teilzeit-Lehrer sind angestellt, insgesamt arbeiten 13 Menschen im College.

„Wir haben leider nicht die nötigen Mittel, um noch mehr Studierende aufzunehmen“, erklärt Schwester Eusebia, „deshalb versuchen wir, vor allem jenen einen Platz zu geben, die die Ausbildung wirklich schätzen. Dabei sind Wille und Auffassungsgabe ausschlaggebend. Jene, die die Schule meist wegen Geldmangels abbrechen mussten, wissen besonders um den Wert der Berufsbildung. Sie sind hoch engagiert.“ Fast alle Studierenden erhalten Stipendien, weil sich die Familien die Kosten von rund 650 Euro für ein Jahr Internat nie leisten könnten. Dafür verzichtet man hier auf vieles. Das

Lehrpersonal erhält nur circa 1.700 Euro im Jahr. Davon kann man auf der Tourismusinsel kaum leben. Doch Direktion und Lehrende tun alles Mögliche, um diesen jungen Menschen Chancen zu eröffnen. Sie unterrichten mehrere Fächer gleichzeitig, legen wenn nötig Geld aus und sammeln für ihre Schützlinge finanzielle Unterstützung, wo immer es geht.

Spricht man mit den Studentinnen und Schülern, versteht man diese Hingabe des Lehrpersonals. So sagt Sporah zum Beispiel: „Ich bediene sehr gerne Gäste. Ich bin charmant und kann gut erzählen. Wenn sich meine Kunden wohlfühlen, bin ich glücklich. Meine Arbeit kommt von Herzen.“ Die 23-Jährige fährt fort: „Von meinem Geld kann ich Verwandten etwas für ihre Grundbedürfnisse geben, für Krankheiten vorsorgen oder vielleicht ein Kleid für mich kaufen. Diese Ausbildung ist ein Geschenk Gottes.“ Sie und ihre Kolleginnen werden ihren Weg gehen und eigenständig und erfolgreich werden. Gänzlich ungewöhnliche Karrieren für die ärmsten Kinder der Insel. **Helfen wir Amina, Helena, Sporah und ihren Mitstudierenden weiterhin dabei, sich selbst zu helfen!**